

Binding-Preis 2010 für das grösste grenzüberschreitende Naturschutzprojekt



Das grenzüberschreitende Naturschutzprojekt 'Grünes Band in Europa' erhielt den Grossen Binding-Preis 2010.

Naturrefugien zu erhalten, wird eine grenzüberschreitende Naturschutzarbeit geleistet.

Am 19. November sind in Vaduz/FL zum 25. Mal die Binding-Preise für Natur- und Umweltschutz verliehen worden. Ausgezeichnet wurde das "Grüne Band in Europa", das weltweit grösste Naturschutzprojekt. Sein Ziel ist, das weitgehend naturnah belassene Gebiet quer durch Europa, das entlang des "Eisernen Vorhangs" entstanden ist, zu bewahren. Um die wertvollen

Neben dem Grossen Binding-Preis (50'000 CHF) wurden, ebenfalls unter dem Motto "Internationales Jahr der Biodiversität", vier weitere Preise zu je 10'000 CHF vergeben: Die Stiftung "Schatzinsel Alp Flix" aus Sur/CH wurde für die Beteiligung am GEO-Tag der Artenvielfalt und die Erforschung des alpinen Lebensraumes gewürdigt. Der liechtensteinische Verein "HORTUS" wurde für sein Bemühen um den Erhalt der Vielfalt an Kulturpflanzen ausgezeichnet. Jonas Barandun aus St.Gallen/CH erhielt den Preis für seinen Einsatz für den Arten- und Biotopschutz in der Ostschweiz und sein Engagement im regionalen Kompetenzzentrum für Fauna und Artenschutz am Naturmuseum in St. Gallen. Der vierte Preis ging an die Gemeinde Krumbach in Vorarlberg/A und die Landschaftsarchitektin Maria-Anna Moosbrugger aus Egg/A. Geehrt wurden sie für ihren innovativen und partizipativen Einsatz zum Erhalt der Moore im Gemeindegebiet. Zwei Mitglieder des Gemeindeforschungsnetzwerks "Allianz in den Alpen", Sur und Krumbach, erhalten damit den Binding-Preis.

Der Binding-Preis wird seit 1986 nach dem Willen der inzwischen verstorbenen Preisstifter Sophie und Karl Binding aus Schaan/FL vergeben. Der Preis wird an Personen oder Organisationen verliehen, die besondere Leistungen im Natur- und Umweltschutz erbringen. Quelle: Pressemitteilung Bindung Stiftung

Weitere Informationen: www.binding.li, www.europeangreenbelt.org (en)

Inhalt

[Binding-Preis 2010 für das grösste grenzüberschreitende Naturschutzprojekt](#)

[Ein Medienhaus für die Alpen](#)

[Nein zur Hochspannungsleitung Würmlach-Somplago](#)

[Naturgefahren: unkalkulierbares Risiko für Strasse und Schiene?](#)

[Olympische Spiele: kein volkswirtschaftlicher Nutzen](#)

[Biodiversität im Klimawandel: pflegen oder wuchern lassen?](#)

[Flughafen Bozen nicht rentabel](#)

[Nachtzug Paris-Briançon erhitzt Gemüter](#)

[Slowenien: Kulturlandschaft erhalten in den Voralpen](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Ein Medienhaus für die Alpen



Politik, Medien und NGOs aus den Alpen diskutieren in Chur über eine Informationsplattform für und über die Alpen. Angebot für den Rundfunk aufzubauen.

Weitere Informationen zur Plattform: www.lasalps.ch

Quellen:

www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/Die_neue, www.drs.ch/www/de/drs/nachrichten/regional, www.rtr.ch/home/utensils/players/video

Die Alpen sollen eine eigene, mehrsprachige Medienplattform bekommen. Diese ambitionierte Idee lancierte die rätoromanische Abteilung des öffentlichen Rundfunks der Schweiz: Las-Alps-Infoteca soll "ein Kompetenzzentrum für Medien in den Alpen sein. Es bietet Informationen aus den Alpen und über die Alpen". Mitte November wurde Las-Alps-Infoteca in Chur/CH vorgestellt. Dabei wurden auch grundsätzliche Fragen diskutiert: Wer stellt die Informationen her, die in das "Medienhaus der Alpen" fließen sollen? Wer nutzt die Informationen? Und wen interessieren die Alpen? Die Plattform soll bis 2012 aufgebaut sein. Ab 2016 soll Las-Alps-Infoteca auch eigene journalistische Angebote produzieren. CIPRA International sieht in Las-Alps-Infoteca einen Mehrwert für die nachhaltige Entwicklung und für eine differenzierte Aussendarstellung der Alpen. Insbesondere dann, wenn es gelingt, auch ein attraktives

Nein zur Hochspannungsleitung Würmlach-Somplago



Die geplante Hochspannungsleitung an der Grenze zwischen Italien und Österreich würde ein bekanntes Wandergebiet sowie ein Natura 2000-Gebiet durchqueren.

Am Samstag, 13. November, hat in Carnia/I in der Region Friaul-Julisch Venetien eine Veranstaltung gegen eine geplante Hochspannungsleitung zwischen Italien und Österreich stattgefunden. Rund 1'800 BürgerInnen und politische VertreterInnen der betroffenen Täler haben gegen das Megaprojekt der Alpe Adria Energia SpA (AAE) demonstriert. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Strom ist in der Region Friaul-Julisch Venetien im Vergleich zu anderen Regionen sehr hoch. Umweltorganisationen fordern daher Region und Unternehmen auf, den Energiekonsum zu reduzieren anstatt ein Grossprojekt zu unterstützen.

Bedenken zum Projekt haben auch der italienische und österreichische Alpenverein. Sie wandten sich mit einem Brief an den Präsidenten der Region Friaul-Julisch Venetien und beklagten darin die Auswirkungen des Projektes auf Umwelt und Landschaft des Gebietes.

Quelle: <http://altofriuli.com/in-primo-piano> (it)

Naturgefahren: unkalkulierbares Risiko für Strasse und Schiene?

Lawinen, Muren und Steinschlag führen immer wieder dazu, dass Strassen gesperrt und Schienen abgetragen werden, dass Menschen sterben. Das Alpine Space Projects "PARAMOUNT" will die Kluft zwischen den gesellschaftlichen Ansprüchen an die Verkehrswege und den Rahmenbedingungen, die die Natur vorgibt, schliessen. Daher werden seit 2009 in fünf Pilotregionen Daten gesammelt und ExpertInnen befragt. Im Dezember 2010 und Januar 2011 finden regionale Workshops statt, in denen die Ergebnisse diskutiert werden. Ziel des Projekts ist es, Grundlagen für bessere Entscheidungen bereit zu stellen. Denn die zuständigen Behörden sind beim Risikomanagement immer wieder mit den gleichen Problem konfrontiert: Sie verfügen oft über zu wenig Informationen über die relevanten Naturgefahren und die Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens. Dasselbe gilt für die zu erwartenden Schäden.

Termine der Workshops und weitere Informationen zum Projekt: www.paramount-project.eu (en)

Olympische Spiele: kein volkswirtschaftlicher Nutzen

In der Schweiz wird wieder eine Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 diskutiert. Umweltorganisationen warnen vor den ökologischen und ökonomischen Folgen. Aber auch Marco Blatter, ehemaliger CEO von Swiss Olympic, wird im Schweizer Radio zitiert, er sei froh, dass die Spiele 2006 nicht im Wallis stattgefunden hätten. In Turin/I seien sie zu einem Moloch geworden. "Turin kostete mit allen Infrastrukturinvestitionen rund 4,5 Milliarden CHF, in Vancouver waren es zuletzt gegen 6 Milliarden, und Sotschi 2014 budgetiert offiziell mit 13 Milliarden", so die Schweizer "SonntagsZeitung".

Die Sportanlagen verschlingen aber auch nach den Spielen viel Geld, wie die CIPRA in "SzeneAlpen" vorrechnet. Der kräftige Wachstumsschub hingegen, den man sich in Turin versprochen hatte, blieb aus. Zudem hielt der Schweizer Sportminister Ueli Maurer fest, dass von Olympia kein unmittelbarer volkswirtschaftlicher Nutzen erwartet werden dürfe, informierte die SonntagsZeitung.

Quellen und weitere Informationen: www.umwelt-graubuenden.ch/olympiaden.html, www.drs1.ch/www/de/drs1/sendungen/top/de, www.cipra.org/de/alpmedia/publikationen/4542, SonntagsZeitung 21. November 2010

Biodiversität im Klimawandels : pflegen oder wuchern lassen?

Die konkreten Folgen des Klimawandels auf die Artenvielfalt sind noch ungewiss. Sie dürften aber besonders am Verhalten von Pflanzen und Tieren in den Alpen sichtbar werden und unterschiedlich sein für jede Art. Der Lebensraum von Schmetterlingen, wie dem Mohrenfalter (*Erebia montana*), wird zusammenschrumpfen, während das Moorhuhn durch die Landnutzung stärker betroffen ist als durch den Klimawandel. In der Broschüre "Biodiversity in time of climate change: management or wilderness?" fragen NaturparkverwalterInnen nach den Folgen des Klimawandels auf die Biodiversität in den Alpen. Braucht es dazu vor allem Wildnis oder eine gute Verwaltung? Welches sind die Prioritäten? Welche Kriterien sind zu beachten? Antworten darauf finden sich in der englischen Broschüre unter

<http://fr.alparc.org/ressourcen> (en)

Flughafen Bozen nicht rentabel

Der Flughafen in Bozen ist einer der vierundzwanzig "überflüssigen" Flughäfen in Italien. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Forschungsinstituts Nomisma, der Flughafen-Planungsfirma One Works und der Wirtschaftsprüfungskanzlei KPMG. Bereits im Jahre 2006 wurde von der Deutschen Bank eine Studie zur Wirtschaftlichkeit von kleinen Provinzflughäfen durchgeführt, die zu einem vergleichbaren Ergebnis kam. Die Südtiroler Landesregierung hat indes beschlossen, einen Masterplan für den ABD zu erstellen: Damit soll festgelegt werden, welche Investitionen und Anpassungen in den nächsten Jahren vorgenommen werden müssen. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz sieht darin die Gefahr eines schleichenden Ausbaus.

Das Online-Medium STOL hat eine Umfrage eingerichtet, bei der die LeserInnen über die tatsächliche Benutzung des Flughafens sowie dessen Notwendigkeit abstimmen konnten. Das Ergebnis der nicht repräsentativen Befragung zeigte, dass der Grossteil den Flughafen Bozen noch nie benutzt hat und ihn zudem für überflüssig hält.

Quellen: www.stol.it/Artikel/Chronik-im-Ueberblick, www.provincia.bz.it/lpa/285.asp?aktuelles, www.stol.it/content/view/tedErgebnis/133558

Nachtzug Paris-Briançon erhitzt Gemüter

Der Nachtzug von Paris nach Briançon ist für die Wirtschaft rund um die Kleinstadt in den Westalpen wichtig. Das französische Bahnunternehmen SNCF erhält nun Gelder, um diesen Zug dauerhaft zu sichern. Das seien gute Neuigkeiten für eine Bahnstrecke, die unter häufigen Ausfällen und Unterbrechungen leide, sagte Joël Giraud, Abgeordneter des Département Haute-Alpes, während einer Anhörung vor der Kommission für Nachhaltige Entwicklung an der Nationalversammlung. Der anwesende Präsident der SNCF Guillaume Pépy ist seinerseits überzeugt, dass das Bahnunternehmen bereits grosse Anstrengungen unternimmt und für die Unregelmässigkeiten nicht verantwortlich ist. Pépy warf Giraud vor, nie zufrieden zu sein und schlug vor, mit einem anderen Anbieter als SNCF zusammen zu arbeiten.

Wird die SNCF Dank den zusätzlichen Geldmitteln den Nachtzug regelmässiger verkehren lassen? CIPRA Frankreich sorgt sich um die Qualität der Dienstleistungen der SNCF, deren Aufgabe unter anderem die räumliche Entwicklung sei.

Quelle: www.ledauphine.com/hautes-alpes/2010/11/24 (fr)

Slowenien: Kulturlandschaft erhalten in den Voralpen

Bergwiesen des slowenischen Mittelgebirges Pohorje sind im Oktober entbuscht worden. Das Gebiet ist Teil des Natura 2000 Netzwerkes. In den letzten Jahren sind diese Bergwiesen kaum mehr bewirtschaftet worden und als Folge zugewachsen. Mit der Entbuschung haben 40 Freiwillige und die MitarbeiterInnen von Umweltschutzorganisationen die Qualität der Bergwiesen verbessert und die Flächen vergrössert. Damit verbesserten sich unter anderem die Lebensbedingungen für viele Vogelarten. Almwiesen sollen noch an zwei weiteren Standorten in Pohorje entbuscht werden. Damit bleiben über 200 Hektar traditionelle Kulturlandschaft erhalten.

Die Aktion wird vom Slowenischen Amt für Naturschutz koordiniert und ist Teil des transnationalen Projekts NATREG, das von der EU kofinanziert wird. Das Projekt setzt nachhaltiges (Natur-)Schutzgebietsmanagement gekoppelt mit Regionalentwicklung in sechs Schutzgebieten im Adria-Alpen-Pannonien-Gebiet um.

Quelle: e-Newsletter Natura 2000/Nr. 13 (sl), www.natreg.eu/ (en)

Vermischtes

Tagung: demographischer Wandel im Alpenraum

Das "Alpine Space Forum" thematisiert vom 22. bis 23. Februar 2011 in Innsbruck/A den Umgang mit dem demographischen Wandel im Alpenraum. Die Alpen sind besonders betroffen, da die Siedlungsgebiete begrenzt sind und viele Gemeinden der Peripherie angehören. Strategische Massnahmen wurden bisher jedoch nur unzureichend getroffen. Schlüsselakteure der regionalen Entwicklung zeigen dies bei der Veranstaltung in Innsbruck auf und präsentieren erste Antworten auf kritische Fragen. Weitere Informationen: www.alpine-space.eu/fileadmin/media/Thematic (en)

Neue Zeitschrift: Architektur in Berggebieten

Im Oktober ist die erste Ausgabe der Zeitschrift "ARChALP" des italienischen Institutes für Architektur in Berggebieten erschienen. Die Zeitschrift berichtet neben den Aktivitäten des Instituts über kulturelle Aspekte und den Landschaftswandel von Berggebieten. Ziel der Zeitschrift ist es, den Bogen zwischen der Theorie und Praxis im alpinen Raum zu spannen. In der Nullnummer gibt es unter anderem Beiträge über die neue Monte Rosa Hütte in der Schweiz und über geplante bzw. umgesetzte Mega-Resorts in den Alpen. ARChALP enthält auch Publikations- und Veranstaltungshinweise sowie weiterführende Links.

Die Zeitschrift, die zwei Mal im Jahr auf Italienisch erscheinen wird, gibt es als Download unter folgendem Link: <http://areeweb.polito.it/ricerca/IAM/archalp.pdf> (it)

Internationaler Tag der Berge 2010

Am 11. Dezember wird der Internationale Tag der Berge zum Thema "Minderheiten und einheimische Bevölkerung" stattfinden. Eine Volksgruppe die beispielsweise für die Alpen interessant ist, sind die WalserInnen, auf die umfassendes Wissen über das Leben in alpinen Gebieten zurückgeht. Das aus dem Oberwallis/CH stammende Volk siedelte sich vor mehreren Jahrhunderten in Alpentälern in Österreich, Frankreich, Italien und Liechtenstein an.

Diese und weitere Informationen über das Leben in den Bergen finden sich auf der Website der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), der Vereinten Nationen. Die Organisation koordiniert den Tag der Berge seit 2003.

Weitere Infos: www.fao.org/mnts/home3 (en/fr/es)

MontagnaLibri sucht Bücher über Berge

Die Vorbereitungen für die Internationale Bergbuchmesse MontagnaLibri 2011 laufen auf Hochtouren. AutorInnen und HerausgeberInnen können ab sofort Bücher, Zeitschriften oder Studien einreichen, die zwischen 2007 und 2010 publiziert wurden. Gesucht werden Erzählungen, Bildbände, Reiseliteratur, Reise- und Sportführer, Forschungsberichte und Dokumentationen über Natur, Geschichte, Gesellschaft, Sport und Abenteuer. Die 25. Bergbuchmesse MontagnaLibri findet im Rahmen des Filmfestivals Trient vom 28. April bis 8. Mai 2011 in Trient/I statt.

Weitere Infos unter: www.trentofestival.it (it/en)

Agenda

Tagung / Kongress: **Aufbruch an den Rändern – Impulse für eine erfolgreiche Entwicklung von Kleinregionen.** 9.12.2010. Götzis/A.

Sprachen: de. Veranstalter: Allianz in den Alpen Österreich, c/o Gemeindeamt Mäder, Mäder/A.

Infos: www.alpenallianz.org/de/aktuell/veranstaltungen/3309.

Tagung / Kongress: **Ecological connectivity and mountain agriculture: existing instruments and a vision for the future.**

9.12.2010 – 9.12.2010. Aosta/I. Sprachen: en, it. Veranstalter: Regione Autonoma Valle d'Aosta/I, Servizio Aree Protette.

Infos: www.econnectproject.eu.

Oh!...

... In den österreichischen Alpen stossen Tourismus und Wasserkraft in immer sensiblere Gebiete vor: Der Warscheneck im Toten Gebirge soll zum Skigebiet ausgebaut werden, obwohl er ein Naturschutzgebiet ist.

Ein Skidorf soll auch im Ruhegebiet Kalkköger in den Stubai Alpen für Rummel sorgen. Der Bau eines Kraftwerks an der "Wilden Wasser" in der Steiermark ist durch einen Entscheid der Naturschutzabteilung des Landes wieder möglich geworden. Der österreichische Alpenvereine (OeAV) ärgert sich über die masslosen

Tagung / Kongress: **Mitteleuropäische Biomassekonferenz 2011.**
26.1.2010 – 29.1.2010. Graz/A. Sprachen: de. Veranstalter: Österreichischer
Biomasseverband, Wien/A.
Infos: www.biomasseverband.at/biomasse/biomasse?cid=41146.

Tagung / Kongress: **River Corridor Restoration Conference -
RCRC11.** 13.3.2011 – 18.3.2011. Ascona/CH. Sprachen: en. Veranstalter:
Eawag, Department of Water Resources and Drinking Water, Dübendorf/CH.
Infos: www.eawag.ch/medien/veranstaltungen/events/rcrc2011/index_EN.

Tagung / Kongress: **Fachkongress Energieautonome
Kommunen .** 7.4.2011 – 8.4.2011. Freiburg im Breisgau/D. Sprachen: de.
Veranstalter: Enerchange, agentur für erneuerbare energien, Freiburg/D.
Infos: www.ee-news.ch/de/article/20981/neuer-fachkongress-zur-kommunale-energie-autonomie.

Fotonachweise: © Bindung Stiftung, Nadja Simmen, Fabian Lippuner

Erschliessungspläne. Er fordert die Politik auf, bestehende Schutzgebiete anzuerkennen und diese auch wirklich zu schützen. Ansonsten würde der OeAV seine 380'000 Mitglieder zu einem Boykott bestimmter Tourismusgebiete aufrufen. Quelle: www.kleinezeitung.at/steiermark/leibnitz (de)